



Sichtung und teile ihm mit, daß die Republik fest entschlossen sei, unentwegt die Politik zu verfolgen, die Frankreich bisher mit England verbunden habe. Greg dankte ihm für sein Telegramm und versicherte Frankreich der dauernden und beharrlichen Mitarbeit Englands. Das Bündnis werde durch die Ereignisse des letzten Jahres, in dem französische und englische Truppen Schulter an Schulter gekämpft haben, noch gekräftigt.

Es wird immer klarer, wie die Zentralmächte durch ihr Vorgehen auf dem Balkan einen Stoß gegen das Herz des Gegners geführt und dabei gut getroffen haben. Sagte hoch selbst ein angesehenes Engländer, der Vizekanzler der Universität Sheffield, Professor Fisher, in einem Vortrag, die nächsten Wochen würden in der Geschichte des britischen Reiches die kritischsten sein seit dem indischen Aufstande von 1857; sobald die Deutschen die Bahnlinie durch Serbien und Bulgarien nach den Dardanellen besäßen, würden sie imstande sein, das ganze System des britischen Reiches im Orient zu bedrohen. Diese Ansicht dürften Millionen von Engländern und Franzosen teilen, sie wissen, daß es jetzt um das Ganze geht, und allmählich dämmert die Erkenntnis, daß England als die weltbeherrschende Macht, als die es in den Krieg eingetreten ist, aus dem Kriege nicht hervorgehen wird, und daß haben die Engländer der falschen Politik ihres Herrn Greg zu verdanken, der den unbequemen deutschen Rivalen, statt sich mit ihm zu verständigen, ein für alle Mal vernichtet sehen wollte. Dieses Streben hat Großbritannien dahin geführt, wo es heute steht, nicht mehr auf der Höhe, sondern auf dem Wege abwärts.

### Auch Asquith erkrankt?

(Drahtmeldung.)

Das Reutersche Büro meldet amtlich: Ministerpräsident Asquith ist an Darmkatarrh erkrankt und muß mehrere Tage völlige Ruhe haben. — Sollte auch er an der Ballantrankheit leiden? Unmöglich ist diese Annahme nicht.)

### In Frankreich kriselt es.

Der „Deutschen Tageszeitung“ wird aus dem Haag unter dem 18. Oktober gemeldet: Berichte aus Paris lassen einen baldigen Rücktritt des gesarrien Kabinetts Viviani voraussehen.

### Das italienische Volk gegen das Balkanabenteuer.

#### Salandras Stellung ernstlich erschüttert.

Nach einer Privatmeldung der „Neuen Zürcher Ztg.“ aus Mailand wird die Stellung Salandras als ernstlich erschüttert angesehen, so daß sein baldiger Rücktritt zu erwarten ist. Das wahrscheinlich nicht bestehen bleibende Kabinett werde durch ein Ministerium abgelöst werden, dessen Berverhandlungsgeschäftigkeit keinesfalls einen so ausgeprägten Charakter tragen wird wie das Salandras. In politischen Kreisen nimmt die Gegnerschaft gegen die Teilnahme Italiens am Balkanabenteuer, wofür Salandra und Sonnino eintreten, immer mehr zu. Dahinter steht die gesamte öffentliche Meinung Italiens.

#### Zwiespalt im griechischen Kabinett.

„Daily Mail“ meldet über Mailand aus Athen, daß Sunarris und Theotokis an Einfluß gewinnen. Zaimis habe mit seiner Demission gedroht. — (Sunarris und Theotokis sind Anhänger der deutschfreundlichen Politik des Königs, während Zaimis eine vermittelnde Stellung einnahm.)

### Der Zar will den Oberbefehl niederlegen.

(Drahtmeldung.)

Der „L.-M.“ meldet aus Wien: Aus Petersburg wird gemeldet, der Zar will den Oberbefehl wegen geschwächter Gesundheit wieder abgeben. Europäer ist für eine hohe Führerstellung ausersuchen. (Nichts kennzeichnet mehr den Mangel an Siegeszuversicht in Rußland als diese Meldung.)

### Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 19. Oktober.

Amtlich wird verlautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Russen setzten gestern ihre Angriffe im Sumpp- und Waldgebiet des unteren Styr fort.

Bei dem nordwestlich von Derazno liegenden Dorf Boguslawka stürmte der Feind dreimal vergebens gegen die Stellung einer Honved-Division an. Er wurde durch Feuer und im Nahkampf in die Flucht geschlagen und ließ drei Offiziere, über 500 Mann und zwei Maschinengewehre in unserer Hand.

Auch eine über Kuskowice vordringende russische Division wurde wieder auf das Dnister zurückgetrieben.

Zu der Gegend von Czartorizki gewann der Gegner an einigen Punkten das Westufer des Styrflusses. Dort wird noch gekämpft.

Nördlich von Kasalowa griffen die Russen gleichfalls mit starken Kräften an. Sie wurden abgewiesen, wobei wir 100 Mann gefangen nahmen.

Sonst blieb die Lage im Nordosten unverändert.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe an der Isonzofront nehmen an Ausdehnung zu. Gestern mittag setzte gegen unsere Stellungen am Arn, am Tolmeiner Brückenkopf, bei Tonale und Plava, gegen den Görzer Brückenkopf und das Plateau von Doberdo starkes feindliches Geschützfeuer ein, das mit großer Heftigkeit bis in die Abendstunden anhält und in einzelnen Abschnitten auch nachts andauerte. Unter dem Schutze dieses Feuers ging die italienische Infanterie an zahlreichen Stellen zum Angriff vor. Am Arn, am Mrazl Brh und vor den Stellungen des Tolmeiner Brückenkopfes brachen alle feindlichen Angriffsversuche in unserem Infanterie- und Maschinengewehr- und flankierenden Geschützfeuer zusammen. Die gegnerische Infanterie stichtete, wo sie angegangen war, unter den schwersten Verlusten in ihre Gräben zurück. Stellenweise zog sie es vor, „Avanti“ zu schreien, ohne ihre Bedrohungen zu verlassen.

Ein gegen den Monte Sabotino (westlich von Salcano) gerichteter Angriff und mehrere starke Vortöße gegen die schon seit einigen Tagen heiß umstrittenen Stellungen bei Piteano wurden gleichfalls zurückgeschlagen. Auch hier erlitt die italienische Infanterie große Verluste.

In Kärnten und Tirol herrscht weiter rege feindliche Artillerietätigkeit.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Angriffe der verbündeten Heere machten auch gestern überall Fortschritte. Die Macva ist zum größten Teile in unserm Besitz. Die beiderseits der Kolubara-Mündung übergeschifften R. und K. Truppen nahmen um Mitternacht die Stadt Dobrowatz und die Höhen südöstlich davon.

Die von Belgrad südwärts vordringenden Streitkräfte gelangten in der Verfolgung des Feindes über Ripanj hinaus.

Eine österreichisch-ungarische Kolonne erklimmte mit dem Bajonett den Zigeuner-Berg südlich von Grocka und nahm mit den beiderseits der unteren Morawa erfolgreich vordringenden deutschen Divisionen die Verbindung auf.

In den dreitägigen Kämpfen um den Abala und um die Stellungen nordwestlich von Grocka sind von unseren Truppen 15 serbische Offiziere und 2000 Mann als Gefangene eingebracht worden.

Die Bulgaren entrißen dem Feind die erste befestigte Linie östlich von Pirot und drangen bis in die Gegend von Branje vor.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

### Die Bulgaren in Uranje.

3000 serbische Gefangene.

„M. G.“ meldet aus Sofia: Wie der bulgarische amtliche Bericht vom 16. Oktober meldet, sind die Bulgaren am 15. Oktober in die Stadt Branje eingezogen und haben außerdem Egr-Balanta und Kotschana besetzt.

Aus Paris wird in Bestätigung einer deutschen offiziellen Meldung berichtet: Die Bulgaren haben durch einen unerwarteten Angriff auf eine fliehende serbische Kolonne die serbische Eisenbahn in der Nähe von Branje zerstört.

Nach sicheren Meldungen aus Saloniki dauert die Schlacht an, die im Gebiete von Ristowatz-Branje begonnen hat. Die Serben haben bedeutende Verstärkungen erhalten. Die Telegraphenverbindungen hinter Branje sind unterbrochen.

Nach dem „B. L.“ hat die Einnahme von Branje, durch die das eigentliche Serbien von Mazedonien abgetrennt worden ist, in Sofia große Freude hervorgerufen. Die Unterbrechung der Verbindung Saloniki-Nisch hat im serbischen Hauptquartier große Verwirrung hervorgerufen. Die Regierung soll nach Bristina verlegt werden. Der Ruf nach Rußlands Hilfe wird immer dringender. Die Vertreibung gegen England wächst. Die bulgarischen Truppen haben bisher etwa 3000 serbische Gefangene gemacht.

#### Die Kriegsbegeisterung in Mazedonien.

Aus Sofia wird berichtet, der Zustrom mazedonischer Freiwilliger wächst stetig. Etwa 50 000 seien bereits eingeleidet. Sie bilden eigene Divisionen.

#### Luftbombardement auf Kragejebac.

Nach dem „L.-M.“ hat ein deutsches Flugzeuggeschwader Kragejebac mit Arsenal bombardiert. Im Timolgebiet wird verzweifelt gekämpft.

#### Eine unwahrscheinliche Meldung.

Zwei „Messagero“ sind Entente-Truppen an der bulgarischen Südtürze gelandet. „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ erfährt aus London, daß diese Meldung dort als unwahrscheinlich angesehen wird.

#### Der Oberbefehl über das Hilfskorps gegen Serbien.

Das Londoner Pressebüro teilt mit: General Sir Charles Monro ist zum Oberbefehlshaber des Expeditionsheeres ernannt worden. General Sir Ian Hamilton kehrt nach England zurück, um Bericht zu erstatten. Bis zur Ankunft von General Monro ist Generalleutnant Birdwood mit der Führung der Truppen betraut.

### Rußlands Kriegserklärung und Italiens Beteiligung zur See.

„Petit Parisien“ meldet aus Petersburg: Die Kriegserklärung Rußlands an Bulgarien steht unmittelbar bevor. Möglicherweise wird gleichzeitig ein Manifest des russischen Zaren an das bulgarische Volk veröffentlicht werden.

Italien will an der Blockade teilnehmen. Salandra hat dem König eine Note übersandt, welche besagt, daß Italien an der Blockade der bulgarischen Häfen im Ägäischen Meere teilnehmen wird.

#### Die Kriegserklärung Italiens.

Da Bulgarien die Feindseligkeiten gegen Serbien eröffnet hat und mit den Feinden Italiens dessen Verbündete bekämpft, erklärt die italienische Regierung auf Weisung des Königs, daß zwischen Italien und Bulgarien der Kriegszustand herrscht.

### Versenkung eines Transportdampfers.

(Drahtmeldung.)

Der französische Dampfer „Admiral Hamelin“ ist versenkt worden. Hierzu erfährt der „Petit Parisien“:

Der Dampfer hatte 300 Soldaten und 360 Pferde an Bord. Auf der Fahrt nach Saloniki begegnete ihm nördlich von Kreta ein deutsches Unterseeboot, das ihn eine Stunde lang mit 40 Schüssen beschöß. Durch den Lärm aufmerksam gemacht, näherten sich französische und englische Torpedoboote, worauf das Unterseeboot, nachdem es noch sechs Schüsse abgeben konnte, verschwand. Der Dampfer begann vollzulaufen. Befahrung und Soldaten wurden von den Torpedobootten gerettet, die Befahrung nach Malta, die Soldaten nach Saloniki gebracht. 71 Soldaten wurden getötet, 48 verwundet, 6 werden vermißt.

### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 19. Oktober.

Das Hauptquartier meldet von der Dardanellenfront: In der Nacht zum 18. Oktober griffen unsere Aufklärungsabteilungen feindliche Aufklärungsabteilungen an, warfen sie bis zu den Schützengräben ihrer Hauptlinie zurück und fügten ihnen schwere Verluste zu. Bei Ari Burnu und Seddul Bahr örtlich beschränkter Feuerkampf und Bombenwerfen. An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

#### Faule Ausreden.

Nach dem „L.-M.“ wird aus Genf berichtet, die Pariser Regierungsgruppe stellt in Abrede, daß Vorbereitungen zur Räumung Gallipolis durch die Verbündeten getroffen werden. Die Einstellung der Nachschube für Anaforta und die anderen französischen Stellungen erklärte man mit strategischen Rücksichten, deren Belanngabe zurzeit unstatthaft bleibt.

#### Australien fordert Rechenschaft.

„Daily Mail“ meldet über die „Post. Ztg.“ zufolge aus Sidney, die Gerüchte über die Absicht der Verbündeten, das Gallipoli-Unternehmen aufzugeben, hat in Australien Beunruhigung hervorgerufen. Der „Sidney Daily Telegraph“ sagt: Lord Milners offene Erklärung, daß die Expeditionstruppen von den Dardanellen zurückgezogen werden sollten, stellt eine Frage zur Erörterung, über die man nicht ohne Erregung nachdenken kann. Die Toten der Expeditionstruppen werden sich vor Scham in ihren Gräbern umbiegen, daß ein so großes und kühnes Unternehmen, bei dem so viel Gelbesinn und so viel wertvolle Menschenleben geopfert wurden, bei der ersten besten Gelegenheit als unmöglich aufgegeben werden soll. Aber auch diese Toten würden schließlich, wie wir alle, der vernünftigen Erwägung nachgeben müssen, nämlich der: Wenn die Führer der Verbündeten darüber einig sind, daß das Gallipoli-Unternehmen aufgegeben werden muß, so muß es eben aufgegeben werden. Ein solcher Entschluß wäre aber ein Beweis für eine grobe Unfähigkeit an irgendeiner Stelle, für die keine Strafe streng genug ist. — Die Londoner „Daily Mail“ fügt dieser australischen Zeitungstimme hinzu, daß Australien infolge der Zensur nicht einmal die volle Wahrheit über die Dardanellen wisse.

#### Russische Angriffe im Kaukasus.

Konstantinopel, 19. Oktober.

Über die russischen Angriffsversuche im Kaukasus am 15. Oktober wird aus Erzerum gemeldet:

Ein im dichten Nebel unternommener Angriff gegen das türkische Zentrum bei Arax brach im Maschinengepöhl zusammen. Der Feind ließ zahlreiche tote, Verwundete und Material zurück. Ebenso wurden auf unserer Front Kavallerieangriffe abgeschlagen. Da die Russen jetzt einen türkischen Überfall fürchten, befestigen sie schleunigst ihre Stellungen. Der Winter hat hier bereits begonnen.

#### Deutsches Reich.

\* Die Lebensmittelversorgung. Der Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg hat am Dienstag nach einer Rückkehr aus dem Hauptquartier eine längere Besprechung mit dem Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Dr. Desbriand, gehabt. Gegenstand der Unterredung war die Frage der Lebensmittelversorgung, über die baldige Beschlüsse des Bundesrats herbeigeführt werden sollen.

Dem Vernehmen nach eine Einigung über die einheitliche Regelung der Butterfrage für das gesamte Reichsgebiet zwischen allen beteiligten Instanzen sicher in Aussicht. Nach den Vorschlägen des Reichsamts des Innern wird ein Bundesratsbeschuß eine Preisregulierung von Butter demnächst vornehmen, die außer dem Großhandel auch die Preisstellung der Hersteller und den Kleinhandel erfaßt. Eine Rotterdamer Kommission für Butter mit dem Sitz in Berlin soll unabhängig von dem Marktpreis regelmäßig eine Buttermotiv feststellen, die als Grundpreis für das ganze Reich gelten soll. Zu dieser Berliner Motiv können für die einzelnen Bundesstaaten oder für bestimmte abgegrenzte Wirtschaftsgebiete Zuschläge und Abschläge festgesetzt werden. Möglicherweise findet auch eine Verbrauchsregelung statt.

#### Aus dem Auslande.

##### Niederlande.

Staatssekretär Solj im Haag. Der deutsche Kolonialstaatssekretär Dr. Solj ist im Haag angekommen.

##### Griechenland.

Ein Unfall des Prinzen Alexander. „Corriere della Sera“ meldet aus Athen, Prinz Alexander von Griechenland, der zweitälteste Sohn des Königs, sei im Piräus bei Übungen mit seiner Batterie vom Pferde gestürzt und in einem Sanitätswagen nach Athen gebracht worden.

##### Spanien.

Keine Ministerkrise. Wie die Blätter aus Madrid melden, bestreitet Dato die Gerüchte über eine Ministerkrise, die sich lediglich wahrscheinlich auf einen Wechsel im Finanzministerium beschränken werde. Man erwartet zu Beginn des nächsten Jahres anlässlich der Neuwahlen eine Ministerkrise, die zur Bildung eines liberalen Kabinetts führen werde.

#### Ein Goldfund aus der Bronzezeit.

Einen außerordentlich interessanten und wertvollen Fund hat die Graubündener Altertums- und Museumsgeellschaft bei Kommerau (Kreis Schwyz) gemacht und dem Städtischen Museum überwiesen: zwei goldene Ringe und einen prachtvollen goldenen Armring. Die Ringe haben zusammen ein Gewicht von etwa 40 Gramm, während der Armring etwa 160 Gramm wiegt. Die Ringe sind 12 mm breit und haben in der Mitte ihres Umfanges ein sehr zierlich gearbeitetes Muster. Sie gleichen den Ringen, die aus zwei Eperingen zusammengesetzt sind, wie sie von Wälvorn oder Wälvorn zuweilen getragen werden. Es ist allerseits Arbeit. Der kleinere hat eine Weite von 21 mm und paßt etwa an den Goldfinger, der größere eine von 23 mm und paßt an den Zeigefinger einer mäßig großen Männerhand.

Ein Prachtstück allerersten Ranges ist der Armring. Er besteht aus einer dreimal gewundenen Spirale, die an beiden Enden in einen Schlangenkopf ausläuft. Der Kopf hat zwei Augen und geht auf einer Länge von 12 cm in ein 8 mm breites Band über, das den Rücken der Schlange darstellt. In außerordentlich feiner und sauberer Arbeit sind darauf Schlangenschuppen dargestellt. Zwischen den Schlangen

# Die Erfolge der Bulgaren gegen die Serben.

Großes Hauptquartier, 20. Oktober 1915.

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf einem Erkundungsvorstöße nordöstlich von Brunay in der Champagne machten wir 4 Offiziere, 364 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 3 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer und viel Material.

Bei Middelkerke wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen, die Insassen fielen in Gefangenschaft.

## Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Nordöstlich und nordwestlich von Mitau machten unsere Truppen weitere Fortschritte. Wir nahmen mehrere feindliche Stellungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Einsingen.

Die örtlichen Kämpfe am Styr dauern noch an.

## Balkan-Kriegsschauplatz.

Osterreichisch-ungarische Truppen drängen bei Sabac vor.

In der Gegend südlich von Ripanj sind weitere Kämpfe im Gange.

Südlich von Lucica-Bozevac ist der Feind erneut geworfen.

Bulgarische Truppen setzten sich durch schnelles Zusammentreffen in Besitz des Sultan tepe (südwestlich von Egri Palanka); sie machten beim Vormarsch auf Rumanowo 2000 Gefangene und erbeuteten 12 Geschütze.

Oberste Heeresleitung. (W. Z. B.)

ten an beiden Seiten befindet sich ein 26 cm langer, im Durchmesser runder Goldreifen. Die Breite der Schlangen beträgt, wie bereits erwähnt, 8 mm, die des Reifens 4 mm. Die Gesamtlänge des Arminges beläuft sich auf 52 cm.

Die Brunkstücke gehören, wie aus den sonstigen Beigaben (Sporen aus Bronze, Bronzeblein usw.) und aus anderen Umständen zu schließen ist, der späteren Bronzezeit an und dürften aus der ersten Hälfte des ersten vorchristlichen Jahrtausends stammen.

Der Fundort ist ein Acker des Herrn Gutsbesitzers Leonard Götz in Kommerau bei Groß-Sibjan in der Niederung des linken Weichselufers. Der Platz ist eine schon lange bekannte Fundstätte für freiliegende Urnen und für Stein-Listengräber. Hingewiesen auf diese Stätte haben der in Westpreußen allbekannte Lehrer und Schriftsteller, Herr Paul Behrend aus Kommerau, langjähriger Korrespondent der Altertums-Gesellschaft, u. d. Herr Amtsvorsteher Krüger, freigelegt und geborgen wurde der Fund von dem derzeitigen Vorsitzenden der Altertums- und Museums-Gesellschaft Professor Hermann Günther und Herrn Maschinenbauschullehrer Stalnit, beide in Graudenz. Ganz besondere Erwähnung verdient Herr Leutnant der Reserve Schmidtmann, der einen wesentlichen Anteil an dem glücklichen Gelingen des Fundes hat.

## Aus der Provinz.

Graudenz, 20. Oktober.

Von der Weichsel. Der Strom ist vom 19. bis zum 20. Oktober bei Thorn von 1,60 auf 1,45 Meter über Null gefallen. Der Wasserstand betrug heute bei Plock 1,15, Jordan 1,34, Culm 1,37, Graudenz 1,60 (19. Oktober 1,59), Kurzebrack 1,92, Pielitz 1,92, Dirschau 2,3, Einlage 2,12, Schiewenhorst 2,26 über, Marienburg 0,14, Wolfsdorf 0,30 unter und Anwachs 0,92 Meter über Null.

Das Eisenerz Kreuz zweiter Klasse erhielten: Offizier-Stellw. Walter Franz-Graudenz, Inf.-Regt. 21; Bizefeldw. im Inf.-Regt. 341 E. Henkel-Elbing; Bizefeldw. im 2. Garde-Landw.-Jugart.-Bat. Willi Rawaschki-Guhzungen; Unteroffiz. Dr. Willi Brindlinger-Braunsberg; Unteroffiz. Th. Glodde-Holm bei Tiegenort, Feldart.-Regt. 35; Gefreiter Ehrenfried Weber-Graudenz, Feldart.-Regt. 86; Gefreiter Anton Sajado wski-Graudenz, Landw.-Inf.-Regt. Nr. 5; Jäger Ernst Kog-Danzig; Gefr. Wilhelm Streede-Tempelburg und Marinemachinist Ernst Sakolowski-Graudenz.

Danzig, 20. Oktober. Der Westpreussische Provinzial-Vollbauverein veranstaltete heute einen Obstmarkt in Danzig, der allerdings sehr schwach, mit knapp 100 Zentnern, Obst besetzt war. Grund dafür ist, daß die westpreussischen Obstlieferanten bereits große Abschlüsse gemacht haben, daß aber andererseits auch noch lebhaft Nachbestellungen gemacht werden konnten. Die Preise für Äpfel hielten sich zwischen 12 bis 20 Mark, für Birnen zwischen 15 und 20 Mark. Die Qualität war durchweg eine ausgezeichnete. Nach Mitteilung von sachverständiger Seite ist die diesjährige Birnernte in Westpreußen die größte seit einer Reihe von Jahren. Die Äpfelernte ist als eine sehr gute Mittelernie anzuspprechen. — Prinzenbesuch. Die türkischen Prinzen Abdul Salim und Osman Luad, zwei Neffen des gegenwärtigen Sultans, die sich auf einer Informationsreise durch Deutschland befinden und gegenwärtig in Rastenburg weilen, trafen Freitag nachmittag über Elbing-Marienburg in Danzig unter Führung des ihnen vom Kriegsministerium zugewiesenen Oberleutnants von Stempel ein. Die Prinzen, die in Danzig militärische und industrielle Anlagen besuchen werden, begeben sich von Danzig nach Szeitin. — Die Ausgabe von Petroleumkarten hat der Danziger Magistrat mit Zustimmung des Regierungspräsidenten dahin geordnet, daß vom 1. Dezember ab die Ausgabe von Petroleum im Kleinhandel nur an Inhaber von Petroleumbezugscheinen erfolgt.

Posen, 20. Oktober. (Tel.) Die Höchstpreise für Milch wurden vom Magistrat der Stadt Posen auf 26 Pfennig für das Liter festgesetzt. — Die Zuckerfabrik Benziggen zahlt in diesem Jahre 12 Prozent Zinswende gegen 5 Prozent im Vorjahre aus.

Landesberg a. W., 20. Oktober. (Tel.) Ein Paketwagen ausgebrannt. Bei Döllensabund an der Ostbahn geriet durch Selbstentzündung von Streichhölzern der Paketwagen eines Güterzuges aus Königsberg in Brand. Der Inhalt des Wagens verbrannte.

## Verschiedenes.

Ein Zug mit Kranken Soldaten in Frankreich entgleitet. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ ist ein Sonderzug mit auf Urlaub befindlichen rekonvaleszenten Soldaten am Montag früh infolge Bruches einer Kupplung beim Tunnel von St. Privat entgleitet. Einige Eisenbahnwagen fielen in eine Schlucht, 6 Soldaten wurden getötet, zahlreiche verwundet.

## Neuestes.

Die Regelung des Butterpreises.

Berlin, 20. Oktober. Wie verlautet, wird der Reichszankler für die Butter am Berliner Markt Großhandelspreise festsetzen. Für die verschiedenen Gegenden des Reiches werden die Landesregierungen Abweichungen zulassen können. Ueber die Preisstellung bei Produzenten und Zwischenhändlern werden besondere Vorschriften vom Reichszankler ergehen. Für den Kleinhandel in Butter werden mit Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse von den Gemeinden die Preise festgesetzt werden.

Reiche U-Boot-Beute im September.

Berlin, 20. Oktober. Nach den jetzt vorliegenden, abschließenden Meldungen hinsichtlich des Handelskrieges im September sind insgesamt durch unsere Unterseeboote versenkt worden: 29 Dampfer mit 103 316 Br.-R.-T., 7 Fischerfahrzeuge mit etwa 1200 Br.-R.-T., zwei Transportdampfer mit 19 849 Br.-R.-T.; ferner durch Minen 6 Dampfer mit 20 612 Br.-R.-T., im ganzen 144 977 Br.-R.-T.

Die Schifffahrt in der Ostsee.

Berlin, 20. Oktober. Ueber die in der Presse unserer Gegner weit übertriebenen Gerüchte über die Störung der Schifffahrt in der Ostsee durch feindliche Unterseeboote wird uns von zuverlässiger Seite u. a. mitgeteilt: Es sind nicht, wie der russische Generalkonsul meldet, 6 deutsche Transportdampfer, sondern nur Handelsdampfer versenkt worden, bei welcher Gelegenheit in mehreren

Fällen die schwedische Neutralität auf das größte verletzt wurde. Der Handelsverkehr vollzieht sich im übrigen wie bisher. In der Zeit vom 1. bis 15. Oktober sind in der Ostsee allein in 7 Küstenstädten, unter die 2 bedeutende Handelsorte noch nicht eingerechnet werden konnten, 119 Handelschiffe mit einer Gesamttonnage von 514 446 Tonnen abgefertigt worden. Die von unserer Marine getroffenen Gegenmaßnahmen lassen zusehends erwarten, daß es den feindlichen Unterseebooten nicht gelingen wird, die Ostseeschifffahrt in erheblichem Umfange zu stören, geschweige denn ihr Ziel, die Unterbindung dieser Schifffahrt, zu erreichen.

Der Feldzug in Deutsch-Süd-West.

Köln, 20. Oktober. Die „Köln. Volksztg.“ erhält von einem Mitarbeiter in Deutsch-Südwestafrika, der den ganzen Feldzug als Offizier mitmacht, eine Zuschrift aus Ollahandja, in der er die Entbehrungen und Strapazen der deutschen Truppen schildert. Die Munition war bis auf einen verschwindenden Teil verschossen, die Gewehre und Geschütze unbrauchbar geworden und von feindlichen Geschützen zertrümmert, die Pferde infolge Futtermangels teils verendet, teils vom Feinde getötet. Die Zuschrift zählt schwere Schlägen der Engländer an verschiedenen Orten auf. Die Verluste der Engländer waren äußerst schwer. Die englischen Offiziere besaßen sie dem Berichterstatter auf 9000 Mann. Die englische Soldateska war während des ganzen Krieges roh, beinahe zügellos. Viele Farmen, Häuser und sonstige Anlagen wurden zerstört und ausgeraubt.

Untergang einer französischen Division.

Paris, 20. Oktober. Hervé berichtet in der „Guerre sociale“, daß bei einem Sturmangriff der französischen Truppen am 25. September im Artois eine französische Division zum Sturm in breiter Front vorgeführt wurde, obwohl der Kommandeur der Division benachrichtigt worden war, daß auf der ganzen Divisionsfront die deutschen Draht Hindernisse von 25 Meter Tiefe vollständig unterminiert waren. Die französische Division blieb in den Hindernissen stecken und erlitt infolgedessen ungeheure Verluste.

Ein Protest Osterreich-Ungarns in Athen.

Lyon, 20. Oktober. Die „Republicain“ aus Athen berichtet, daß der Athener Osterreichisch-ungarische Gesandte Protest erhoben gegen die Landung alliierter Truppen in Saloniki und die Uebernahme der Eisenbahnen Saloniki-Monastir und Saloniki-Nessliß durch Griechenland, sowie über die Entlassung des Osterreichisch-ungarischen Begleitpersonals.

Die Ministerkrise in London.

London, 20. Oktober. Die „Times“ erklärt: Außer dem Rücktritt Carsons sei ein längerer Besuch Bowers in dem Buckingham-Palast ein bemerkenswertes Ereignis des Tages gewesen.

London, 20. Oktober. Die Unterhausführung verlief entgegen den gehegten Erwartungen ruhig. Die Minister Asquith und Carson waren nicht zugegen. Auf Anfrage teilte Lloyd George mit, die Art, wie Italien sich am westlichen Balkan verhalten würde, würde von den Alliierten erwogen. Weiter wurde noch mitgeteilt, daß sich im September etwa 25 000 britische Kriegsgefangene in Deutschland befunden haben.

Der Untergang eines torpedierten Transportdampfers.

Konstantinopel, 20. Oktober. Ueber die Versenkung des englischen Truppentransportdampfers „Ramazan“ durch ein Osterreichisch-ungarisches Unterseeboot werden nunmehr folgende Einzelheiten bekannt: Als bereits die englische Besatzung in den verfügbaren Rettungsbooten den Dampfer verlassen und dieser durch die Artillerie des Unterseebootes beschossen wurde, erschien plötzlich auf dem Vorderdeck des Dampfers eine große Anzahl indischer Soldaten, die im unteren Raume eingeschlossen waren und erst in der Todesangst sich aus ihrem Gefängnis hatten befreien können. Für diese im ganzen vielleicht 500 Mann konnte nichts getan werden, da die Rettungsboote des Dampfers bereits das Weiße gesucht hatten. Dieser ganze Vorgang wirft ein eigenartiges Licht auf die eng-

lische Besatzung des Dampfers und ist ein Beweis für die Behandlung, welche die „menschensfreundlichen“ Engländer ihren farbigen Hilfstruppen zuteil werden lassen.

Der Mord an der U-Boot-Mannschaft.

Neuyork, 20. Oktober. Durch Funkpruch wird vom dem Vertreter des W. Z. B. über den Fall „Nicosian“ folgendes berichtet: Dem Staatsdepartement sind durch die deutsche Botschaft die eidlichen Aussagen mehrerer amerikanischer Bürger in dieser Angelegenheit übermittelt worden, aus denen sich ergibt, daß die amerikanische Flagge auf dem sog. Baralong erst entfernt wurde, nachdem die ersten Schüsse auf das deutsche Unterseeboot abgegeben wurden. Die Mannschaften des Baralong trugen Zivilkleider. Bei der Annäherung an die „Nicosian“ hat der Baralong ein internationales Signal aufgezoogen, daß er Hilfe bringe. Der Kapitän ersuchte nach dem Vorkommnis den Kapitän der „Nicosian“ brieflich, seine Mannschaften streng zu ermahnen, über den Vorfall zu schweigen.

## Handelsteil.

Getreide-Zufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 20. Oktober. Inländisch 165 Tonnen: Gerste Roggen 15, Weizen 135, Gerstenschrot 15. Königsberg, 20. Oktober. Zufuhr: Inländisch 14 Tonnen. Weizen 2, Roggen 2, Gerste 1, Hafer 4, Erbsen 1, Mais 2 Verschiedenes 2.

Berlin, 20. Oktober. Prob.- u. Fondsberse. (Wolfskur.)

Berliner Börse. Im Börsenverkehr entwickelte sich ein recht lebhaftes Geschäft in Schiffahrtsaktien, von denen besonders Hansaaktien zu steigenden Kursen gehandelt wurden. Sonst machte sich in Industriewerten einige Realisationslust bemerkbar, die auf das Herannahen des Ultimo und Vorbereitung für den Abban der schwebenden Engagements zurückgeführt wurde. Recht feste Stimmung herrschte für Deutsche Anleihen, die etwas im Kurse anzogen. Ausländische Valuten waren bei geringen Umsätzen kaum verändert, tägliches Geld 4 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Getreidebericht. Das Geschäft verlief auch heute ziemlich still. Von Gerste sind einige Zufuhren eingetroffen, die aber nicht genügend waren, um die bringende Nachfrage zu befriedigen. Es wurden für die einzelnen Posten sehr hohe Preise bezahlt. In Mais fanden Umsätze nicht statt. Lebhafter Begehr herrschte für Speisefarstoffen und auch für Futtermitteln bestand Nachfrage. Für diese Sorten blieben die Preise fest. Die übrigen Ersatzfuttermittel wie Maismehl, Strohmehl und Weizenmehl waren heute weniger beachtet und die Preise wiesen nur geringe Veränderungen auf. Das Wetter ist trübe.

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion durch Wolfs Bureau tel. übermittelt.) Berlin, 20. Oktober 1915. Auftrieb: Rinder 2420 Stück (darunter 509 Bullen, 409 Ochsen, 1502 Kühe). — Kalber 2192 Stück. — Schafe 2065 Stück. — Schweine 11559 Stück.

	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
<b>Kälber:</b>		
a) Doppelender feiner Mast	—	—
b) feine Mastkälber	100-120	167-70
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	90-98	150-63
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	75-85	125-42
e) geringe Saugkälber	50-70	91-127
<b>Schafe:</b>		
A. Stallmastschafe:		
a) Mastlamm u. jüngere Masthammel	—	—
b) ältere Masthammel, geringere Mastlamm und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Mastschafe)	—	—
B. Weidemastschafe:		
a) Mastlamm	—	—
b) geringere Lamm und Schafe	—	—
<b>Schweine:</b>		
a) Fetttschweine über 3 Zentner Lebendgewicht	—	—
b) vollfleisch. Schweine 240-300 Pfd. Lebendgew.	—	—
c) vollfleisch. Schweine 200-240 Pfd. Lebendgew.	145-55	—
d) vollfleisch. Schweine 160-200 Pfd. Lebendgew.	130-50	—
e) vollfleisch. Schweine unter 160 Pfd. Lebendgew.	115-35	—
f) Sauen	130-70	—

Marktverlauf: Das Rindergeschäft wurde ziemlich geräumt. — Der Kalberhandel gestaltete sich ruhig. — Bei den Schafen wurde bis auf einige Posten ausverkauft. — Der Schweinemarkt verlief ruhig. — Von den Rindern fand nichts auf dem öffentlichen Markt.

## Mitteilung des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle Bromberg.

Voraussichtliche Witterung in den Regierungsbezirken Marienwerder und Bromberg für Donnerstag, den 21. Oktober 1915: Wolfig, kühl, Nachtfrost.



Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weigl.

25. Forts.] [Nachdr. verb.] Silberstein hatte keinen Blick von ihm gewendet. Nur ein spöttisches Lächeln legte sich um seine dünnen Lippen. Sie haben wohl Beistand erhalten? Ja, antwortete Brandtner trocken. Und wozu? Weil ich das Haus durchsuchen lassen will! Berzeihen Sie, Herr Brandtner, weshalb denn eigentlich? Ich suche jenen Mann, der nach Angabe des Wachmannes in Ihr Haus getreten ist und es bisher nicht verlassen hat. Der Agent war zu Silbersteins Schreibtisch zurückgelehrt. Plötzlich blieb er wie festgebannt stehen. Seine Augen starrten auf ein Blatt Papier, das auf dem Schreibtisch Silbersteins lag. Darauf stand mit zitternder Handschrift geschrieben: Frau von Sellheim, Hotel Nordpol, 11 Uhr vormittags — Perlen schmuck. Eine Frage noch, Herr Silberstein. Sind Ihnen heute vormittag nicht Perlen zum Kaufe angeboten worden? Der Alte blickte überrascht auf. Ja. Und haben Sie sie gekauft? Oh — nein. Es war ein wertvolles Halsband. Ich wünschte es zur Prüfung hier zu behalten, da ich mich bei derlei Geschäften auf meine alten Augen nicht verlassen. Da die betreffende Person aber eine Prüfung nicht abwar en wollte, so verschlug sich das Geschäft. Der Agent überlegte einen Augenblick. Waren es schwarze Perlen, die Ihnen angeboten wurden? Ja, es waren dunkelgraue Perlen, die im Juwelenhandel so bezeichnet werden. Und von wem wurden sie Ihnen angeboten? Berzeihen Sie, Herr Brandtner, ich sagte Ihnen schon, ich frage nicht nach dem Namen meiner Besucher. Und wenn ich sie auch weiß, so nenne ich sie nicht. Der Agent sah ein, daß er aus dem Alten nichts herausbekommen könne. Ja, sagte er, wenn Sie mir keine Auskünfte geben wollen — Geben können, bitte! Also, geben können, dann bleibt mir nichts anderes übrig, als mir selbst zu helfen. Bitte, tun Sie, was Sie nicht unterlassen können! Ich habe keinen Grund, eine Hausdurchsuchung zu fürchten. Mit diesen Worten begleitete Silberstein Brandtner zur Tür. Brandtner rief die Kollegen, die vor dem Haustor Posto gefast hatten, durchsuchte die Wohnung, das ganze Haus, die Höfe, alle Nebenräume, ohne eine Spur von dem Besucher zu finden — — —

Also wieder nichts! sagte Doktor Wurmser. Nichts, Herr Kommissär, wir haben getan, was wir tun konnten. Wo haben Sie seine Spur verloren? Ich bin in der Früh hinein ins Sicherheitsbüro, wie der Herr Kommissär mir aufgetragen haben, und dort ist mir gesagt worden, daß alle Pfandleihanstalten und Juweliers abvisiert sind und daß auch die gewissen verdächtigen Zwischenhändler überwacht werden. Und —? fragte Doktor Wurmser, was taten Sie daraufhin? Ich hab' mir die Adressen von den Fehlern geben lassen und bin auf gut Glück von einem zum anderen g'fahren. Na, und in der Dammstraße da hat mir richtig der Polizeimann erzählt, daß ein Mann, auf den die Personbeschreibung genau paßt, ins Haus von einem gewissen Silberstein 'gangen is. Natürl' war i' gleich hinterher, aber es war umsonst! Der Kommissär stampfte mit dem Fuße auf dem Boden auf. Zum Teufel hinein! Der Mensch muß doch irgendwo hingeraten sein. Ein Mensch verschwindet doch nicht wie eine Stecknadel. Nur etwas, Herr Kommissär, ist mir aufg'fallen. Bei dem Silberstein auf dem Tisch is ein Zettel g'legen, auf dem aufg'schrieben war: Frau von Sellheim, Hotel Nordpol, 11 Uhr vormittag, Perlen schmuck. Vielleicht steht das in irgend einem Zusammenhang. Wie kommen Sie auf die Vermutung? Der Polizeimann hat mir erzählt, daß eine sehr elegante Dame im Fiaker vorg'fahren und nach einer halben Stund' erst vom Silberstein wieder heruntergekommen ist, meldete Brandtner. Das muß doch nicht grad die Frau von Sellheim gewesen sein? äußerte hierauf Doktor Wurmser. Ich glaub' schon. Der Kommissär wurde aufmerksam. Haben Sie Anhaltspunkte dafür? fragte er den Agenten. Auf dem Blatt war mit ganz frischer Tinte g'schrieben, berichtete der Agent. Folglich kann die Notiz net alt g'wesen sein. Der Zettel is auch so offen dagelegen, als wär' er grad g'schrieben worden. Eine ältere Notiz hätte der Silberstein unter einen Schwereisen oder dergleichen gelegt, mein' ich. Der Polizeikommissär nickte. Ich war sofort im Hotel Nordpol, fuhr Brandtner fort, und hab' erfahren, daß eine Dame mit dem Fiaker Nummer 314 beim Hotel vorg'fahren ist — derselbe Fiaker war auch beim Silberstein — und ein Zimmer bestellt hat. Sie hat g'sagt, daß sie erst morgen vormittag nach Wien kommen wird, und hat den Auftrag 'geben, wenn ein alter Mann nach Frau von Sellheim fragen sollte, daß er zu ihr g'führt werden soll. Doktor Wurmser nickte. Vielleicht haben Sie recht, sagte er. Jedenfalls können wir diese Spur aufnehmen. Ob mit Erfolg, wird die Zukunft lehren. Eines verstehe ich nicht. Was hat Sie auf den Gedanken gebracht, daß es sich gerade um die schwarzen Perlen handelt? Das weiß i' freilich net. Ich hab' auch nur g'meint,

weil's mir aufg'fallen is. „Perlen schmuck“ is auf dem Zettel g'standen, so hab' i' mir halt' denkt, daß vielleicht doch etwas dran sein könnt'. Doktor Wurmser setzte sich an den Tisch und faßte einen Bericht ab. Fahren Sie mit dem Brief sofort nach Wien hinein zum Herrn Regierungsrat Burg. Lassen Sie sich aber zu ihm führen und geben Sie den Bericht persönlich ab. Doktor Wurmser begab sich in den Speisesaal, wo eben das Essen aufgetragen wurde. Baron Walden hatte sich von seinem Sturze erholt. Er war aufgeräumt und lustig. Dazu hatte er auch allen Grund. Vor zwei Stunden war ein Kanzleibeamter des Doktor Hoffmann bei ihm erschienen und hatte ihm jene Summe überbracht, die er zur Deckung seiner Weitschulden brauchte. Weiter dachte er im Augenblicke gar nicht. Die nächste Gefahr war beseitigt, das Leben schien ihm wieder lebenswert. Nun, da ihm die Möglichkeit geboten war, die Ehrenschulden zu bezahlen, machte er sich über die Zukunft keine weiteren Sorgen. Die Baronin jedoch saß ungewöhnlich still an der Spitze der Tafel und blickte ernst vor sich hin. Nun, wie steht's? fragte Baron Rodenstein, als der Kommissär sich an dem Tisch niedergelassen hatte. Gar nicht! antwortete Wurmser und überflog mit raschem Blick die Gesellschaft. Wieso? Wir sind nicht weiter, als wir bisher waren. Ihr Neffe ist wohl ausgeritten? fragte er nach einer Weile. Ja, ich glaube, er hat zu tun. In aller Früh ist er schon fort! antwortete Baron Rodenstein. Während des Essens erhielt Wurmser eine Depesche von der vorgesetzten Behörde aus Baden. Das Diensttelegramm hatte folgenden Wortlaut: Melben Sie sich morgen früh halb neun Uhr wegen schwarzen Perlen bei Polizeirat Burg. Der Kommissär faltete das Telegramm und steckte es in die Tasche. Marys Blicke hingen an den Mienen des Kommissärs. Diesem entging die Erregung der Frau nicht. Ein Diensttelegramm, ich bedauere! sagte er, um sich gewissermaßen zu entschuldigen, daß er die offenkundige Neugier nicht befriedigte. Mary hätte zwar um ihr Leben gern erfahren, um was es sich handelte, aber sie fürchtete, durch Fragen in dem Kommissär einen Argwohn zu erwecken, den sie unter keinen Umständen aufkommen lassen wollte . . .

(Fortsetzung folgt.)

— Rain. „Also a Brill'n meinen S', Herr Lehrer, muß der Bub' tragen . . . da hab' ich ja noch eine von der seligen Großmutter!“ — „Ob das aber die richtige Nummer ist?“ — „Freilich! Der Bub' hat an' dicken Kops, die wird schon passen.“ (Fliegende Blätter.)

Ein halb Jahrtausend.

Von Franz Rüdike.

I. Märkische Heide, Kiefernland, Luch und Bruch, Sumpf und Sand, Spärliche Flur, Wiese, Tann — Mutet so herb und herblich an, So sonnennam, ohne Lieb und Licht. Und niemand, der den Zauber zerbricht? Und niemand, der die Hand ausstreckt Und all das schlummernde Leben weckt? Niemand? Ich seh' einen Grafen zu Hof — Er sprengt den Bann, der das Glück umschloß. Er baut die Wege, er pflügt die Flur, Er zieht durch das Land eine lichte Spur Spur seines Geistes, seines Geschlechts, Wille, zu schauen nicht links, nicht rechts, Nur gradaus in die Zukunft hinein, In eine Heimat voll Schimmer und Schein, Auf einen Acker so segensreich — Kennst du den Grafen in bräutlicher Wehr? Kennst sein Geschlecht, das ohne Graun Bagte, die Dornen zu zerhaun? Rauchzen künden auf Straße und Steg: „Sie guet Zol're alleweg!“ Märkische Heide, Sumpf und Sand, Über — ein Leuchten über dem Land! II. Wir brauchen so tief, so tief-surchende Kraft, Wir brauchen die Zöllner! Geschehn — geschafft! Ein eisernes Muß — und also ging's, Und also ein Wühen und Reiten rings Und Arbeit, Freude! Aus Traun ward Tat! Zur Ernte reiste die heilige Saat . . . Nun atmet statt ärmlichem Kiefernland Geseget ein herrliches, deutsches Land Und trotz den Stürmen, die weit es umwehn, Und zwingt das Schicksal und wird ihm stehn. Ein halb Jahrtausend! So rauschte die Zeit . . . Die Zöllner, die Markt — in Luft und Leid! Die Zöllner, Deutschland ehern umring Sie beide auf ewig der schließende Ring, Sie beide, Herz zu Herzen gekehrt: Eine Liebe, ein Feind, ein Stolz, ein Schwert! So gehn wir, will's Gott, den gleichen Gang Noch viel, vieltausend Jahre lang. Und grühen wir heute das Strafengeschlecht, Sein Königsamt, sein Kaiserrecht, Dann jauchzt es wieder auf Straße und Steg: „Sie guet Zol're alleweg!“ Am Himmel löst sich die Wolkenwand, Und Leuchten liegt über dem deutschen Land . . .

Erinnerungen zum Hohenzollern-Jubiläum.

Des alten Dessauers Nachruf auf Friedrich Wilhelm I. Vor 100 Jahren ist in den „Denkmälern der preussischen Staatsverwaltung im 18. Jahrhundert“, die die preussische Akademie der Wissenschaften herausgibt, ein Band Friedrich Wilhelms I. an seinen Vertrauten Leopold von Dessau erschienen. Hier teilt uns der Herausgeber auch die Würdigung mit, die der „alte Dessauer“ seinen Nachfolgern gegenüber dem bescheidenen Herrscher zuteil werden läßt: „Dieser große König hat seit anno 1713 so weislich regieret, daß er seine Armee nicht nur auf 80 000 Mann gesetzt, sondern daselbe auch von solcher schönen auserlesenen Mannschafft mit soviel Sorgfalt formieret hat, daß gewiß, solange die Welt gestanden, solche Armee von auserlesener Mannschafft noch nicht zusammengebracht worden. Da nun eine so formidabile Armee von Sr. Königl. Majestät Friedrich Wilhelm hat können gehalten werden, so ist gewiß, daß dero Lande durch Sr. Majestät immer währenden Fleiß und beständige Application nicht nur in solchen Stand und so hoch gebracht, sondern auch konserviert worden, daß von selbigen die vortreffliche Armee ohne die geringste Subsidien hat können erhalten werden, und ist noch hierbei zu gedenken, daß die vöilige Armee aller Monat ohne den geringsten Abzug ist richtig bezahlet worden . . .“ Leopold weist dann weiter auf den Wiederaufbau Vitauens hin, das durch die „anno 1709 gewesene Pest so ausgestorben und ruinieret war, daß es nicht genug zu beschreiben“, und schließt mit den Sätzen: „Aus allem diesem ist dann wohl zu ersehen, was dieses vor ein großer, verständiger Herr und König muß gewesen sein, und werde ich, solange ich leben werde, dessen wohl meritierter Ruhm vor der ganzen ehrfurchenden Welt preisen und loben, da ich versichern kann, daß vor und bei seiner Zeit so ein vortrefflicher König nicht gelebet hat.“ Zwei Nachrufe auf Friedrich den Großen. Aus der unendlichen Fülle von Nachrufen, die bei des Königs Hinscheiden erschienen sind, wollen wir die beiden hierhergehörenden, die der nun auch schon abberufene Reinhold Koser seiner Lebensgeschichte Friedrichs des Großen eingestuft hat. „Sie haben den größten der Könige, den ersten der Helden verloren, und ich verliere meinen Herrn und, wenn ich es sagen darf, meinen Freund.“ Das waren die knappen, im Preise des Toten wohl nicht zu überbietenden Worte, die der General Müllendorff bei der Eidesleistung der Berliner Garnison für Friedrich Wilhelm II. an die Offiziere richtete. Der Größte aber im Reiche des Gedankens, Goethe, hat dem Größten im Reiche der Tat nachgerufen: „Willst du aber die Meinung beherrschen, beherrsche durch die Tat sie. Nicht durch Geheiß und Gebot. Der wachere Mann, der beständige, Der den Seinen und sich zu nützen versteht und groß dem Zufall gebietet, Der den Augenblick kennt, dem unverschleiert die Zukunft In der stillen Zelle des hohen Denkers erscheint, Der, wo alle wanken, noch steht —“

Der beherrscht sein Volk, er gebietet der Menge der Menschen, Einen solchen habt ihr gesehen vor kurzem hinaufwärts Zu den Göttern getragen, woher er kam. Ihm schauten Alle Völker der Welt mit traurigen Blicken nach.“ Friedrich Wilhelm IV. und sein Leibarzt Wiebel. Wiebel, der sehr ordentlich war, ging, wie Ahrens in seinen „Gelehrten-Anecdoten“ nach Varnhagen v. Enses Tagebüchern erzählt, 1846 am Morgen vor dem Ordensfeste zu dem König. „Nun, lieber Wiebel“, sagte der König beim Abschied, „wir sehen uns beim Ordensfeste wieder.“ „Da geh' ich nicht hin“, versetzte Wiebel. „Warum denn nicht?“ „Ich habe ja nicht getriegt!“ „Wirklich, Sie hätten nichts getriegt? S, da muß ich doch nachsehen! Dort liegt die Ordensliste, geben Sie doch mal her!“ Nachdem der König die Liste eine Zeitlang durchgesehen hatte, setzte er hinzu: „Wahrhaftig, Sie haben recht, Sie stehen nicht drin! Nun, da gratuliere ich Ihnen bestens; da brauchen Sie wirklich nicht hinzugehen.“ Wilhelms I. Krönung und Einzug in Berlin. In einem Briefe an seinen Onkel Rudolf schreibt Heinrich Uelen, der während des Krieges 1870/71 Bismarcks rechte Hand gewesen ist, über die Ereignisse des 18. und 22. Oktober 1861 u. a. folgendes: „In Königsberg ist alles gut abgelaufen, und Fremde und Einheimische sind befriedigt. Die Hauptmomente, wie der König Krone, Zepter usw. nahm, sollen wirklich einen tiefereisenden Eindruck gemacht haben; denn für den König war es eben kein Schauspiel, sondern in seinem Herzen wirklich eine Wahrheit, ein tiefer, heiliger Ernst; er nahm wirklich die Krone in Demut als aus Gottes Hand, und dieser sein Ernst, seine Nüchternheit, seine Bewegung müssen sich auch dem Volke mitgeteilt haben . . . Der Einzug ist gestern bei herrlichem Wetter glänzlich erfolgt und war wirklich ein großartiges und schönes Schauspiel, bei dem man von dem allgemeinen Jubel mit fortgerissen wurde. Und viele wirkliche Liebe und Herrlichkeit war doch auch dabei, und was der König noch nicht get an hat, das erweist er durch das, was er ist, durch das Vertrauen und die Zuversicht, die sein ganzes Wesen einflößt . . . Der Anblick des von Tausenden und Abertausenden gefüllten Platzes, in dessen Mitte nur eine von den Spalieren der Gewerke gebildete Gasse gelassen war für den Zug, war wirklich wunderbar. Als nun der Zug sich herabbewegte, voran die Schlächter zu Pferde, . . . dann die berittenen Kaufleute und Bürger, ihre Musikkorps in der barocken Tracht des alten Dessauer und der romantischen Tracht der Mousquetaires aus der Zeit des ersten Königs, weniges Militär, der König zu Pferde, in seiner schönen Gestalt, grüßend, heiter, strahlend vor Freude mit dem Kronprinzen und dem alten Wrangel, die Königin im durchsichtigen Wagen von Gold und Glas, freundlich und liebenswürdig, in folgenden Prachtwagen ihre zum Teil hübschen und jungen Damen, als dann im Augenblicke, wo der König das Schloß seiner Väter betrat, von den Ämtern desselben die große Königsfahne sich im Sonnenlance entfaltete und nun der lange endlose Zug der Gewerke, der bis in die Abenddämmerung, bis zum Anfang der Illumination fortbauerte — das war eine große und interessante Reihe von prächtigen Bildern.“





**Herzen (Komposition) Kartoffelmehl** volln., beschlag-  
nahmesfrei  
**Zuckerhonig** auch in kleinen  
**Marmeladen** Gebinden  
offerieren [4639]  
Gebrüder Stolman, Danzig, Telefon 3091.  
Eingeführte Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht.

**Eine schön entwickelte Figur**  
bildet den Hauptreiz einer jeden Dame. Fehlt Ihnen  
diese, so verzagen Sie nicht, selbst wenn Sie schon  
Vieles nutzlos versucht haben sollten. „Plastosan“  
gibt Ihnen nicht nur eine feste, volle  
Haut, sondern füllt auch alle knöchernen Stellen  
des Halses und ebnet die Falten des Gesichts.  
„Plastosan“ ist ein natürliches Alkaliment,  
welches, bei garantiert vollständiger Unschäd-  
lichkeit, geradezu überraschende Erfolge erzielt.  
Um jeder Dame Gelegenheit zu geben, mein neues  
Präparat kostenlos zu probieren, habe ich mich  
entschlossen, 10000 Proben gratis zu versenden.  
Verlangen Sie deshalb ein Probepäckchen „Plas-  
tosan“ nebst einer Beschreibung über „Die Hy-  
giene der plastischen Schönheit durch Pflege, Stär-  
kung und Vergrößerung der Frauenbrüste“ kostenlos und franko von  
Frau Elisabeth Schwarz, Berlin, Friedrichstr. 250, Abt. 10.  
Frau A. G. in Frankfurt a. M. schreibt unterm 6. Mai: Ich habe  
Ihre Probe genommen und glaube jetzt schon gute Wirkung zu  
verspüren. Senden Sie sofort 3 Schachteln.

**Scheuertücher**  
**Seife, Papier**  
**Bindsfaden**  
**Schuhcreme u.**  
**Lederfett** sowie alle  
billigst nur in großen Posten.  
**Max Gabriel Nachfig.,**  
W. Goertz, Danzig.  
**Mäh-Mhle „Juwel“**  
D. R. G. M. Feder  
sein eig. Reparatur-  
werkstatt. Die  
größte Erfindung,  
um Leder, Felle,  
Seinwand usw. mit  
der Hand zu nähen.  
Zum Reparieren von  
Schuhen, Geschni-  
tten, Segeln,  
Fellen usw. Preis p.  
St. aus Aluminium  
mit 8 verschiedenen  
Nadeln und Fäden  
Mk. 3.50  
unter Nachh. Porto u. Versand frei.  
Vorzüglicher Artikel i. Wiederverkauf.  
Ständig viele Anerkennungen.  
**C. Cannert, München,**  
Sandwehstraße 99/1.  
Vertreter: für Niederböhmen **Jos.**  
**Zierer, Metten b. Deggendorf;** für  
das übrige Bayern und Böhln **Jos.**  
**Höppl, München, Sandwehstr.;** für  
Öst.-Böhm. **Maushart & Friller,**  
Straßburg i. E., Arnoldsplatz 6.

Laßwed. wasserhell. **Terpentin-**  
**Del** in Org.-Fässern 250/300 kg  
**Terpentin-Erfaß** (wasserhell)  
0,810/820 sp. Gew., Teil-Benzin  
0,780/790 sp. Gew. in 250 kg-  
Fässern. **Wußwolle, Treib-**  
**riemen-Wachs, Anemetal-**  
**bedung, Waschen- und**  
**Zylinder-Öle, Automobili-**  
**u. Motoren-Öle** gibt b. prompt.  
Lieferung bill. ab **Gustav Melas,**  
Danzig, Fernruf 318. [5372]

Ziehung 26. u. 27. Oktober  
**Jungdeutschland**  
**Geld-Lotterie**  
150000 Lose. 5618 Gewinne  
bar ohne Abzug zahlbar.  
**150000**  
Hauptgewinne Mark  
**60000**  
**30000**  
**10000**  
überall erhältlich.  
Lose 3 M. Porto u. Liste 30 Pfg.  
Verband Königlich Preuss.  
Lotterie-Einnahmeverwaltung,  
Berlin C. 2, Burgstraße 27.

Gute weiße Schmierseife,  
Zentner 30 Mk.  
Gute gelbe Schmierseife,  
Zentner 26 Mk. [4927]  
solange Vorrat reicht. Versand  
gegen Nachnahme od. vorh. Kasse.  
**Bargmann, Kiel,**  
Hohenstaufenring 37.  
**Futterrüben**  
kann einige Waggons abgeben.  
Frühlich,  
[6218] Marienwerder Wdr.

**Cafetin**  
der Kaffee-Ersatz  
das gesunde, spar-  
same Kaffegetränk  
Nährsalzhaltig  
Coffeinfrei  
Paketa zu 50 u. 25 Pfg.

**Grundstücks-Verkauf**  
in Memel.  
Haus in günstiger Lage Memels (Vibauer Straße), bisher  
zum Maler- und Glasergerber mit Erfolg betrieben, ist infolge  
Todesfall (Besitzer im Kriege gefallen) preiswert zu verkaufen.  
Das Gebäude ist durchweg mit elektrischer Beleuchtung,  
Gasheizung und Zentralheizung versehen und befindet sich in  
neuem, gutem Zustande. Nähere Auskunft erteilt  
**Albert Siehle, Memel,**  
Fischerstraße 9/10. Telefon 130. [6157]

Von Freitag, den 22., bis inkl. Montag, den 25.  
Oktober, stellen wir auf dem Lehrter Viehhof, Lehrter-  
straße 25 (nahe am Lehrter Bahnhof), eine große Anzahl [5819]  
erstklassiger, schwerer, 2 1/2 jähriger  
**Oldenburger Fohlen**  
sowie einige halbjährige Stuten und einen schweren  
belgischen 2 1/2 jähr. Belgier zu billigen Preisen zum Verkauf.  
**A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).**

**Hochtragende Kühe**  
und **Sterken**  
belegte u. unbelegte Sterken sowie Weideochjen  
und Bullen zur Mast, in jedem Gewicht liefert franco jeder  
Bahnstation sehr preiswert [187]  
Telephon: Amt **S. Samuel, Schönfließ**  
Königsbg. 1297. bei Königsberg i. Pr.  
Ein altes, starkes [13261]  
**Pferd**  
steht zum Verkauf  
Victorowo bei Debenz.  
15 St. 19. jähr. [6101]  
**Kinder**  
à 7 Jtr., 12 St. hochtr. echt Holl.  
**Sterken**  
off. Dom. Chmelers bei Bahnh.  
Gr. Völschhol om. [6195]  
**Erstkl. Zuchteber**  
und ungedeckte  
**Zuchtsauen**  
(großes, weißes Edelschwein)  
verkauft. [6595]  
**Müller, Kat. Dom. Mörten**  
b. Osterode Dpr.

**Rheuma**  
Nach Anwendung aller mög-  
lichen Mittel geg. mein Rheuma-  
leiden habe ich Ihre Rheuma-  
präparate mit bestem Erfolg  
benutzt. Ich war geradezu über-  
rascht von dem guten und raschen  
Erfolge. Dafür meinen herz-  
lichen Dank.  
Frau W. Dreinhöfer, Bonn.  
Stierfür die ärztl. m. best. Erfolg  
erprobten  
**Rheuma-Riluhol-Tabletten**  
In Grandenz: Löwen-Apothek.  
Versendet nach auswärts.  
**Tea-Verkauf**  
**Tea-Versandhaus**  
Liedke & Raader, Königsberg i. Pr. 835  
Spezialität: Ceylon-Tea,  
sehr wohl-schmeckend u. ergiebig  
3 Pfd.-Pakete M. 12.80 franko.  
1 Pfd.-Paket M. 4.90 franko,  
gegen Nachnahme des Betrages

**Bestes Speisefalz**  
in Säden a 125 Pfund  
pro Sack 12,00 Mk.  
bei 10 Sack pro Sack 11,75 Mk.  
offertiert [5971]  
**F. Banetzki,**  
**Kurzbrack a. W.**  
Verfand nur von 5 Sack an.  
**Heiraten**  
**Heiratsgesuch.**  
Landwirtschafter, 27 Jahre,  
kath., ansehnliche Erscheinung,  
8000 Mark Vermögen, wünscht  
Bekanntsch. mit solidem Herrn  
zwecks späterer Heirat.  
Offerten unter Nr. 13245 an  
den Geiselligen erbeten.  
Landw. Insp., ev., 30 J. alt,  
groß, schlant, hellbl., m. Verm.,  
wünscht eig. Wirtschaft u. sucht  
Bekanntsch. m. jung. Damen  
zwecks späterer  
**Heirat.**  
Off. m. Bild u. Angabe d. Verh.  
u. Nr. 13256 an den Gef. erb.  
Bild wird zurückert. Beschw.  
sichere zu.

**Viehverkäufe**  
Mehrere junge u. ältere gute  
**Arbeitspferde**  
steile wegen Einberufung zum  
Militärdienst sofort z. Verkauf.  
3 fe. Mofes, Briesen Wdr.  
Biegelei und Sägewerk.  
Schweissfuchs, 4 1/2 Jahr  
alt, 1,70 m groß, ist  
zu verkaufen. [6210]  
150-200 Kubikmeter  
**Pflastersteine**  
auch in kleinen Posten,  
Winterlieferung sucht zu  
kaufen  
Amtsrat **Wiechmann,**  
Dom. Rehden Wdr.  
[13157] an den Geiselligen.

**Grundstücks- und**  
**Geschäftsverkäufe**  
**Kraftdroschke**  
im Betrieb, weg. Einberufung  
sogleich billig zu verkaufen evtl.  
gegen günstige Zahlungsbeding.  
Off. u. Nr. 13265 a. d. Gef. erb.  
Kaufe Gut. Anz. bis 50000  
Mark. Best. Off. mit möglic.  
Preisforderung schnell erb.  
Przybylski, Diiba, Bahnstr. 2  
**Pachtungen**  
Ein altrenommiertes  
**Kolonialwaren- und**  
**Delikatessengeschäft**  
ist umständehalber, da der In-  
haber im Felde ist, während des  
Krieges evtl. noch länger pacht-  
weise sehr billig abzugeben.  
Off. erbittet umgehend u. Nr.  
[13157] an den Geiselligen.

**Speisekartoffeln**  
Fabrikkartoffeln  
Zutterkartoffeln  
kaufen gegen Kasse bei Ver-  
ladung und bittet um Ange-  
bote mit Angabe der Sorten.  
**E. Kownatzki,**  
Danzig, Louisenstraße 14.  
Telephon 955. [6057]

**Speisekartoffeln**  
Fabrikkartoffeln  
Zutterkartoffeln  
kaufen gegen Kasse ab jeder  
Station zur sofortigen u. späteren  
Lieferung. [6400]  
**Mendorshausen u. Levy,**  
Eulmsch.,  
Fernsprecher Nr. 5.  
**Zuckerrüben**  
kaufen jedes Quantum und  
erbitten Angebote [6067]  
**Gebr. Rübner,**  
Gut- und Fabrikbesitzer,  
Schmolln, Post Pansau,  
Kreis Thorn.  
Telephon: Thorn 83.  
**Gebrauchte**  
**Säcke**  
in allen Größen laßt jeden  
Posten [6010]  
**A. Nosseck, Ratel (Rege).**  
Brauche 10000 Zentner  
**Speise-Möhren**  
sowie **Kohlrüben**  
(Wruken) zur Lieferung  
an Gefangenenlager. Bitte  
um Angebote. Verladung  
prompt und später.  
**L. Schweriner, Schneidmühl,**  
Fernsprecher 17 und 130.  
für diese und folgende Fam-  
bagne. [5909]

Große Posten  
**Kartoffeln**  
für Fabrik- und Speisewecke laßt ab allen Stationen zu höchsten  
Preisen gegen sofortige Kasse und erbittet Angebote [6149]  
**Gustav Dahmer, Danzig,**  
Kartoffelgroßhandlung. Fernruf Nr. 1769.  
**Weizenstroh**  
roh oder gepreßt, wird zu kaufen gesucht. Gef. Angebote  
erbittet [6171]

**Danziger Aktien-Bierbrauerei**  
Danzig-Langfuhr.  
**Wohnungen**  
Damen finden liebevolle  
Aufnahme bei Frau  
Hedwig Damm,  
Bromberg, Schleinitzstr. Nr. 18.  
**Zu kaufen gesucht**  
**Wolle, Wicken**  
u. **Aleajaaten all. Art**  
kaufen und erbitten bemutertes  
Angebot [5428]  
**Mendorshausen & Levy,**  
Eulmsch. Fernsprecher Nr. 5.  
Alle Sorten [6100]

**Kartoffeln**  
kaufen und bittet um Offerten  
**Joseph Garber, Bromberg, Tel. 19.**  
**Hasen, Hirsche,**  
**Rehe und**  
**Wildgeflügel**  
kauf zu höchsten Preisen [6183]  
**Guo Blum Nachf.,**  
Bromberg, Danz. 19.

**Kartoffeln**  
mit wenig Stärkegehalt  
und erbittet Offerten mit  
äußerster Preisforderung  
u. Einfindung einer Probe.  
**L. Schweriner,**  
Schneidmühl.  
Fernsprecher Nr. 17 u. 130.  
Ein gebrauchtes, billiges [13158]  
**Klavier**  
zum Ueben, sucht zu kauf. u. zu leih.  
Gut Sachver.  
u. Botradnowo, Kr. Straßburg Wdr.

**Kartoffeln**  
Kaiserkrone, Industrie  
zahlte über Tagespreis, für alle  
anderen Sorten bin Käufer zu  
höchsten Tagespreisen. Möglic.  
bemutertes Off. erwünscht. [5941]  
**Emil Frühling, Posen,**  
Kartoffel-Großhandlung,  
Tel. 3099, Tel.-Adr. Saatkartoffel

**Kartoffeln**  
5000 Zentner Industrie  
5000 Ztr. Märker od. Paber  
10000 Ztr. Fabrikkartoffeln  
zur sofortigen Lieferung laßt  
gegen Kasse b. Verladung. An-  
gebote erbittet [6090]  
**J. Baranowski,**  
Briesen Wdr. Telefon 130.  
**Wruken**  
in großen Posten zu kaufen ge-  
ucht. Offerten unter Nr. 6173  
an den Geiselligen erbeten.  
**Kartoffeln**  
**Stroh**  
**Wruken**  
**Weißkohl**  
**Mohrrüben**  
kauf zu höchsten Preisen ab jed.  
Station [12781]  
**R. Nachemstein, G. m. b. H.,**  
Grandenz. Fernruf 891.  
**Zuckerfabrik Unislaw**  
kauf noch [5909]  
**Zuckerrüben**  
für diese und folgende Fam-  
bagne. [5909]

**Speisekartoffeln**  
Fabrikkartoffeln  
Zutterkartoffeln  
kaufen gegen Kasse ab jeder  
Station zur sofortigen u. späteren  
Lieferung. [6400]  
**Mendorshausen u. Levy,**  
Eulmsch.,  
Fernsprecher Nr. 5.  
**Zuckerrüben**  
kaufen jedes Quantum und  
erbitten Angebote [6067]  
**Gebr. Rübner,**  
Gut- und Fabrikbesitzer,  
Schmolln, Post Pansau,  
Kreis Thorn.  
Telephon: Thorn 83.  
**Gebrauchte**  
**Säcke**  
in allen Größen laßt jeden  
Posten [6010]  
**A. Nosseck, Ratel (Rege).**  
Brauche 10000 Zentner  
**Speise-Möhren**  
sowie **Kohlrüben**  
(Wruken) zur Lieferung  
an Gefangenenlager. Bitte  
um Angebote. Verladung  
prompt und später.  
**L. Schweriner, Schneidmühl,**  
Fernsprecher 17 und 130.  
für diese und folgende Fam-  
bagne. [5909]

**Speisekartoffeln**  
Fabrikkartoffeln  
Zutterkartoffeln  
kaufen gegen Kasse ab jeder  
Station zur sofortigen u. späteren  
Lieferung. [6400]  
**Mendorshausen u. Levy,**  
Eulmsch.,  
Fernsprecher Nr. 5.  
**Zuckerrüben**  
kaufen jedes Quantum und  
erbitten Angebote [6067]  
**Gebr. Rübner,**  
Gut- und Fabrikbesitzer,  
Schmolln, Post Pansau,  
Kreis Thorn.  
Telephon: Thorn 83.  
**Gebrauchte**  
**Säcke**  
in allen Größen laßt jeden  
Posten [6010]  
**A. Nosseck, Ratel (Rege).**  
Brauche 10000 Zentner  
**Speise-Möhren**  
sowie **Kohlrüben**  
(Wruken) zur Lieferung  
an Gefangenenlager. Bitte  
um Angebote. Verladung  
prompt und später.  
**L. Schweriner, Schneidmühl,**  
Fernsprecher 17 und 130.  
für diese und folgende Fam-  
bagne. [5909]

**Speisekartoffeln**  
Fabrikkartoffeln  
Zutterkartoffeln  
kaufen gegen Kasse ab jeder  
Station zur sofortigen u. späteren  
Lieferung. [6400]  
**Mendorshausen u. Levy,**  
Eulmsch.,  
Fernsprecher Nr. 5.  
**Zuckerrüben**  
kaufen jedes Quantum und  
erbitten Angebote [6067]  
**Gebr. Rübner,**  
Gut- und Fabrikbesitzer,  
Schmolln, Post Pansau,  
Kreis Thorn.  
Telephon: Thorn 83.  
**Gebrauchte**  
**Säcke**  
in allen Größen laßt jeden  
Posten [6010]  
**A. Nosseck, Ratel (Rege).**  
Brauche 10000 Zentner  
**Speise-Möhren**  
sowie **Kohlrüben**  
(Wruken) zur Lieferung  
an Gefangenenlager. Bitte  
um Angebote. Verladung  
prompt und später.  
**L. Schweriner, Schneidmühl,**  
Fernsprecher 17 und 130.  
für diese und folgende Fam-  
bagne. [5909]



Polizisten hinter die Front!

Auffällig trat in Joffres Armeebefehl das Bestreben hervor, in jeder erdenklichen Weise den Geist der Truppen im Hinblick auf die Aufgaben der großen Offensive zu heben.

- 1. Die Brigade-Hauptquartierwache wird gestellt vom 10. Bataillon der Argyll and Sutherland Highlanders; sie wird bis 10 Uhr vormittags am 23. d. M. beim Brigade-Hauptquartier bleiben und alsdann zu ihrem Verbande zurücktreten.

Der Kleinhandel im Hansabund.

Unter dem Vorsitz des Kaufmanns Eisenführ, Mitglied der Berliner Handelskammer, fand in Berlin in einem Saale des Hansabundes eine sehr zahlreiche, auch von auswärtigen Abgeordneten besuchte Sitzung des Zentralausschusses für den Kleinhandel im Hansabund statt.

Er befragte eine längere Erklärung, in der die Unterstützung aus Staats- und Gemeindegeldern und die Neuerrichtung von Detailgeschäften nur nach der Bedürfnisfrage verlangt werde.

Kriegsbeschädigten Angestellten.

Der Redner führte aus: Es dürfe nicht mehr vorkommen, daß Kriegsbeschädigte auf Almosen angewiesen werden. Es müsse dahin gestrebt werden, die Kriegsbeschädigten wieder in ihren früheren Stellungen zu beschäftigen.

Eine sehr lange und lebhaft erörterte Veranlassung die Ausschaltung des Detailhandels von der Geheimlieferung. Es wurde von den Rednern hervorgehoben, daß die schnelle Mobilmachung zum großen Teil dem Detailhandel zu verdanken sei.

Verchiedenes.

Die Reliquienhalle der Gefallenen. Das in Paris organisierte Zentralamt zur Sammlung der Gebrauchsgegenstände der im Felde Gefallenen hat eine an ein Museum erinnernde Halle eingerichtet, in der die Säbel, Stöcke, Pfeifen usw. der im Kampfe Getöteten aufbewahrt und geordnet werden.

Die amerikanische Nachrichtenmaschine. Die Kriegsberichterstattung der amerikanischen Presse, der es obliegt, dem Publikum täglich die geforderte Zahl von sensationellen Neuigkeiten zu bieten, wird von Prof. Robert Herri d, einer bekannten Persönlichkeit des amerikanischen Zeitungswesens, in der "New York Tribune" einer scharfen Kritik unterzogen.

sie sich befinden. So versicherte mir ein französischer Offizier vor Monaten, die Deutschen litten an Munitionsmangel, weil das deutsche Feuer auf dem kleinen Stück amerikanischer Berichterstattung sehr oft alles eher dem glaubwürdig. So schrieb der Berichtersteller K. die Geschichte der Schlacht von Ypern, ohne die Räume des Savoy-Hotels in London verlassen zu haben.

Verbot des Freihaltens in englischen Gasthäusern. Unter den vielen Skandalen, die die "allzufreie" Lebensführung der Londoner während des Krieges verursacht hat, spielen die zahlreichen Alkoholezesse eine besonders große Rolle.

Das "Treating" erstreckte sich auch auf Maßzeiten, doch ist dies nur eine seltener Nebenerscheinung. In der Hauptsache galt die in allen Kreisen ausnahmslos übliche Sitte des Freihaltens dem Trinken, und die Regierung, die nunmehr in allen öffentlichen Lokalen und selbst in den Klubs diese Art von Freihalten verboten hat, sah in der Sitte nicht ohne Grund eine der Hauptursachen des immer stärker gewordenen Alkoholenusses.

Wildunger Helelenquelle bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss

Echtes Wildunger Salz existiert nicht. Man meide die Nachahmungen. Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen - Schriften kostenfrei

Speise-, Fabrik- u. Zutterkartoffeln. Hat abzugeben Max Stein, Schweb a. B. Telefon 23.

Superior Kartoffelmehl. 100 kg 54.-M., gibt ab Alexander Nosseck, Kafel-Nege.

prima Neue Zitt. Speisewiebeln. Kleinsalend, gesund, trocken, per 3tr. 20,10 M., offeriert gen. Nachh. Gebr. Davidsohn, Schönlanke a. O. Telefon 65.

Lichte. Composition 6er und 8er hat billig abzugeben 15966 A. Steingraber, Christburg Wp., Telefon 27.

Ein großes Patent-Malergewölbe (wenig gebraucht), 5-Zimmer-Malergewölbe sowie eine große Anzahl Schablonen.

Grosse Betten. (Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigtem neuen Bettfedern. Bettene 15, 19, 24 M.; 1 1/2, schräge Betten 15, 20, 25, 30, 35, 39 M. usw. Versand geg. Nachh. Preisliste, Proben, Versand, Kostenfrei.

Speisewiebeln mittelgroß u. groß v. Sacl Nr. 20, Knoblauch v. 3tr. Nr. 180. J. Bernstein, Kafel.

Kutschwagen aller Gattungen, neue und wenig gefahrene. Gelegenheitskäufe usw. Ausfüh. v. Karofflercarb. Pfeiffer. Berlin N. W., Luisenstr. 27-28.

Salonorgel mit Organola wundervolles Konzertwerk für Privathaus, Kirche, Kapelle bill. z. verfr. F. Neuschild, Weimar.

3000 Zentner Zutterrüben off. in Kahn- u. Wagonladungen Gustav Dahmer, Danzig, Fernruf 1769.

And aus der Malermeister Carl Sauer'schen Nachlaßkonturmaske billig zu verkaufen. Gest. Anfragen erbittet Albert Hiele, Kontursverwalter, Memel.

Gustav Prinzenstrasse 46 Lustig. Bestenpreis während d. Krieges um ein Fünftel höher als oben.

Arbeitsmarkt

Preis der gewöhnl. Seite 20 Pf. Anzeigen von Stellenvermittlern, Agenten...

Männliche Personen

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche

Kriegsinvalide, Oberfeldw. 273., sucht Stellung als Küfettier...

Mühlenwerkführer

46 J., unverb., sucht als solcher, oder ähnliche Stellung in einer Mühle...

Kriegsverletzung

Hotel, Weinstuben od. Restaurant, auch auswärtige oder Sonnenbacht...

Offene Stellen

Wir suchen von sofort oder später eine im Genossenschaftswejen und Bankfach erfahrene...

Hilfskraft

evtl. auch Dame, für dauernd. Bewerbungen mit selbstgechr. Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen...

Handlungsstand

1 Gehilfen

2 Lehrlinge

Sucht für sein Kolonialwaren- u. Eisenhandelsgeschäft...

Dekorateur

der guter Sachschreiber ist und der polnisch. Sprache mächtig, ferner eine...

Berkäuferin

Lehrling

Off. mit Bild und Gehaltsansprüchen erbitten...

tüchtigen Gehilfen

Off. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erbitten...

Destillateur

Mannheim Cohn Söhne Camotichin.

Für mein Manufaktur- u. Modewaren-Geschäft

Suche ich einen tüchtigen Gehilfen...

Verkäufer

nur Off. mit Bild, Gehaltsansprüche und Zeugnisabschr. werden berücksichtigt...

Theodor Schulz

Zempelburg

Supektor

(auch Kriegsinvalide) unverb., für 1. April 1918. Meldungen mit Lebenslauf an...

Wirtschaftler

verheiratet, für kleines Vorwerk zum 1. April 1918. Meldungen mit Lebenslauf an...

Tüchtige Schriftseker

für Akzidenz- und Inseratensatz werden sofort eingestellt. Schriftl. Meldungen an die Druckerei „Der Gesellige“, Graudenz.

Mehrere Schachtmeister und Vorarbeiter

mit und ohne Leute werden sofort beim Straßenbau eingestellt. Außerdem werden noch 600 bis 700 Mann

gesucht beim Straßenbau. Stundenlohn für Arbeiter 44 Pf. und freie Verpflegung. O. B. Frankiewicz, Graudenz, Bahnhofshotel.

Suche zu sof. einen tüchtigen Beamten (ev. Kriegsinvalide) mit meiner Leitung für mein 800 Morgen großes Stadtgut...

Inspektor verb., evangel., wird von Neujahr in Brennereiwirtschaft für dauernde Stellung gesucht...

als Eleve sof. geg. mäß. Penfionszahlung eintreten. Giesige Brennerei ist mit Kartoffeltrocknerei u. elektr. Betrieb verbunden.

Brennereiverwalter für Kriegsbetrieb (auch Kriegsinvalide) per 1. 11. 15 und einen verh. Stellmacher mit eigenem Handwerkszeug zum 1. 4. 16 oder auch früher...

Brennereiverwalter verb. od. un. erh. von möglichst bald gesucht in Stottau, St. Gutsfeld.

Sofbeamten, kann auch Militärinvalide sein. Die Gutsverwaltung Rarnethen, Kr. Wehlaun Dpr. gesucht per sofort...

Rechnungsführer vertraut mit einfacher Buchführung u. Gutsverwalterschaft...

Vorarbeiter mit 10-12 Mann zum Fällen von Grubenholz geg. boh. Akfordlohn...

Lehrlingsstellen, Für mein Manufaktur- u. Modewaren-Geschäft suche per bald oder später bei freier Station...

Ein Kellnerlehrling wird sofort ges. bei Taschengeld. Hotel Kaiserhof, 16163 Schneidemühl.

Melker findet von sofort oder 11. 11. bei hohem Lohn und Deputat dauernde Stellung...

Supektor, verh. Bferdeknechte mit Scharwerker gesucht. Für d. Stadtdärtnerei Elbing wird ein jüngerer, militärfreier Gärtner...

2 Lehrlinge unter günstigen Bedingungen. Reisegeld vergütet. Näh. erteilt A. Bohm, 16000 Baderel und Konditorei, Berlin, Anzobstraße 122.

2 Lehrlinge können sogleich eintreten bei W. Winter, Fleischermeister, Culmsee.

Die Landwirtsch. Provinz-Genossenschaft sucht mit amerikanischer und doppelter Buchführung und Kasse durchaus vertraute Ia. Kassiererinnen...

Lehrling mit guter Schulbildung der sofort oder 1. November gesucht. Lehrling, Sohn ordentlicher Eltern, möglichst schon 1 Jahr gelernt...

Lehrling mit Einj.-Freiw.-Zeugnis zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Gesellschaft für Feldbahn-Industrie, Smoschewer & Co., Bromberg.

Keunerlehrling Sohn ordentlicher Eltern, möglichst schon 1 Jahr gelernt, sofort gesucht. Die Katl. Güterverwaltung, zwei verheiratete.

Wirt (Wagt) vom 1. Dezember ab Stellung. Die Katl. Güterverwaltung, zwei verheiratete.

Pferdeknechte ohne Scharwerker gesucht. A. Maczynski, Putzbel., Griffen b. Gutmsjee.

Verh. Gutschmied mit eigenem Handwerkszeug und Zuschläger, Drehstuhl fähernd und Pferde beschlagend...

verh. Schweinefütterer gesucht zu Martini d. Jz. von der Staat. Güterverwaltung, Post und Bahn Meßen Wpr.

verh. Zuffmann bei hohem Deputat und Lohn. Wohnung tabellos. E. Valzer, Brattwin, bei Graudenz.

1 Hofmeister für die Gephanne Rittergut Schwinitz, ver Braun, bei Danzig.

Verschiedene 1 tüchtiger Baggermeister (für den Bezirk d. XVII. A.-K.), der auch Reparaturen ausführt...

Vorarbeiter mit 10-12 Mann zum Fällen von Grubenholz geg. boh. Akfordlohn...

Lehrlingsstellen, Für mein Manufaktur- u. Modewaren-Geschäft suche per bald oder später bei freier Station...

Ein Kellnerlehrling wird sofort ges. bei Taschengeld. Hotel Kaiserhof, 16163 Schneidemühl.

Melker findet von sofort oder 11. 11. bei hohem Lohn und Deputat dauernde Stellung...

Supektor, verh. Bferdeknechte mit Scharwerker gesucht. Für d. Stadtdärtnerei Elbing wird ein jüngerer, militärfreier Gärtner...

2 Lehrlinge unter günstigen Bedingungen. Reisegeld vergütet. Näh. erteilt A. Bohm, 16000 Baderel und Konditorei, Berlin, Anzobstraße 122.

2 Lehrlinge können sogleich eintreten bei W. Winter, Fleischermeister, Culmsee.

Zum baldigen Antritt gesucht evgl. selbsttätige Wirtin

erfahren im Kochen, Backen und Aufzucht von Federvieh. Mit der Milchwirtschaft nichts zu tun. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbitten.

Kath. Fräulein aus acht. Familie mit gut. Handschr. als erste Verkäuferin f. Buch- und Papierwarenbdlg. gesucht.

Verkäuflerin der poln. Sprache mächtig. Kost u. Wohnung im Hause. Gehalt nach Uebereinkunft.

Lehrfräulein für Buch- und Papierbdlg. Buchdruckeri von gleich od. 1. 11 gesucht. Haupt ebina. gute Schulbildung.

Josef Spitz, Gutes, Berliner Aarenhaus. 6152) Zur Beaufsichtigung des Kuh- und Schweinestalles sowie der Fütterung wird einfache ältere, erfahrene Wirtin gesucht.

Polnische Sprache erwünscht. Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen bei freier Station baldigst erbitten. Majorat Schwarzwaldbau bei Bleichen 2.

Für mein Stahl-, Eisen-, Kurz-, Glas-, Porzellan-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft suche von gleich oder später erste Verkäuferin

ob. jungen Mann, in Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung. Offert. unter Nr. 5747 an den Geselligen erbitten.

Berlechte Hochmamsell für einen größeren, besseren Restaurationsbetrieb per 1. od. 15. Nov. gesucht.

Verkäuferin sofort für mein Eisenkurz- und Spielwaren-Geschäft gesucht. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen an Paul Mönke, Arnswalde.

Mamsell w. ihr Lebjahr beend. hat und erfährt im Kochen, Backen, Weiden und in Geflügelzucht ist. Bild nebst Gehaltsanspr. u. Zeugnis an Frau Gutsbeitzer Sprotte, Rodanin b. Kolmar (Vofen).

Einfache Stütze von sofort gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. zu richten an Speleiwirtschaft Dombrowski, Mazarabowa Dpr.

Küchenmädchen beide zu sofort bei hohem Lohn gesucht. Meldungen an 5612) Frau Wisa Büttner, Dom Buchholz bei Nees, Kr. Arnswalde, Neumart.

Stubenmädchen gef. Servieren, Nähen, Blättern, Waschen Bedingung. Schriftliche Anmeldung mit Bild und Zeugnis an Frau Hauptmann Heidenhain Berlin, Marchstr. 4.

Stehe Arbeitsmarkt auch 2. Blatt.